

björn bicker

die angst vor der angst vor mir selbst

ich habe angst vor mir selbst. weil ich so viel angst habe. und es wird immer mehr von dieser angst. mein angstkonto ist dick im plus. meine angst hat mit den ängsten der anderen zu tun. irgendwie gibt es so ein unsichtbares angstnetzwerk. es hat mit angst zu tun, wenn ein rassistisches buch mit dem widerlichen angst- und subtitel *man wird doch wohl noch sagen dürfen* über eine million mal gekauft wird. wer verdient eigentlich am meisten an diesen angstkäufen? diese einkäufe, wenn ich sie denn als bestätigungskäufe der angstthesen des ängstlichen sozialdemokratenkleinbürgers werte, sind der ausdruck einer überheblichen angst von rassisten. die freude in den scheissgebildeten gesichtern der buchhandlungskunden: wir machen denen jetzt mal richtig angst. und wenn ich jetzt diesen überheblichen tonfall kriege, dann hat das mit meiner eigenen angst zu tun. mit dieser angst vor der angst vor der ohnmacht. ich habe angst vor der schere im eigenen kopf. ja, weil ich angst habe, manche dinge auszusprechen. wird angst eigentlich vererbt, das frage ich mich und denke: diese frage macht mir angst. wenn die nachkommen derer, die alle angst in sich hinein gefressen haben und fett waren von angst und ihre angst in hass und brutalität verwandelt haben, wenn also die kinder und die enkel von denen die vor gar nicht all zu langer zeit (mein opa war dabei. meine oma war dabei. (die liste kann erweitert werden)) wenn also die, deren direkten vorfahren unfassbar viele menschen gequält, erniedrigt, ermordet, oder zumindest und erwiesenermaßen dabei zugesehen haben, wenn also diese leute jetzt sich selbst und ihre angst überhöhen und sich schützen wollen vor den anderen, die einen anderen glauben haben, die andere kopfbedeckungen tragen, die hierher gekommen sind, um dieses land aufzubauen (warum eigentlich aufzubauen? war da was? wer hat dieses land eigentlich zerstört?). wenn diese leute die es aus lauter dummheit und vererbter angst, nicht für nötig gehalten haben die menschen willkommen zu heißen, ihnen perspektiven zu bieten, die gesagt haben, hab keine angst ali, aber für die scheissarbeit die du hier machst brauchst du unsere sprache nicht zu sprechen, du fährst eh bald wieder heim. die blind vor angst immernoch sagen wir sind kein einwanderungsland. die sagen: wir haben angst vor der islamisierung unseres landes. die sagen: wir haben angst vor der durchmischung. die

nicht begreifen wollen, dass die eigene angst der schlechteste berater ist, dass es vielleicht besser wäre, die dinge zu nehmen wie sie sind, in ihrer ganzen wunderbaren kompliziertheit, dass es schöner wäre, die herzen zu öffnen und die probleme, die es gibt möglichst angstfrei und menschenfreundlich anzugehen, wenn diese leute jetzt ihrer angst ausdrück verleihen, dann setzt bei mir wieder diese angst vor der eigenen angst ein. dann wage ich es kaum auszusprechen, dass meine angst immer wieder auf einen vergleich hinausläuft. aber ich habe unbändige angst, dass meine sprache nicht ausreicht, dass die wörter so falsch sind, dass meine angst gar nicht in worte zu fassen ist, meine angst davor, was ich bin, was wir sind. ein volk mit einem riesigen völkermord auf dem angstkonto. meine angst davor, wie sich das anhört, was diese leute tatsächlich sagen auf veranstaltungen, in büchern, in internetforen, in lehrerzimmer, im i c e restaurant und am telefon. wenn man einfach mal ein wörtchen dieser angstsprache austauscht, wenn man sich einfach mal traut, das wort islam durch das wort judentum zu ersetzen, dann wird einem angst und bange. die sätze der angstsprache sind die gleichen geblieben. weil sich diese scheiss angst in den leuten weitervererbt hat. in welchem angstkeller haben die bloß überlebt? ich habe angst, wenn ich die reden höre von der schleichenden unterwanderung, der gefährdung, von der unterlegenheit, von der nichtvereinbarkeit, ich habe angst vor der mörderischen konsequenz, die in diesen wörtern mitschwingt, die dieses gerede hoffentlich nie haben wird. ich habe angst vor mir selbst, weil die angst in mir drin schon wieder sagt, sei nicht so ängstlich, dieser vergleich ist doch viel zu weit hergeholt, man kann das doch nicht vergleichen, doch, man kann es vergleichen, man muss es ja nicht gleichsetzen. hoffentlich. sagt meine angst, die auch die angst vor der eigenen angst ist.